

FINANCIAL FACT SHEET ZUM 31.03.2015

Dieses Financial Fact Sheet wurde ohne eine Verpflichtung hierzu freiwillig erstellt. Es entspricht nicht allen Anforderungen der International Financial Reporting Standards („IFRS“) und wurde nicht in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt.

Insbesondere wurden für das Financial Fact Sheet die Bestimmungen des IAS 34 nicht vollständig in Bezug auf IAS 34.8d (Kapitalflussrechnung) sowie IAS 34.8e (Anhangangaben) angewandt und sollte in Verbindung mit dem Jahresabschluss zum 31.12.2014 gelesen werden.

Das Financial Fact Sheet wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.



HYPO NOE
GRUPPE

Kennzahlen der HYPO NOE Gruppe

Werte in TEUR	31.03.2015	31.03.2014	31.12.2014
Bilanzsumme	16.454.852	14.406.283	15.926.960
Konsolidierte Eigenmittel			
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	12,48%	12,01%	12,26%
Ressourcen			
CIR	75,7%	87,0%	135,2%
ROE nach Steuern	6,4%	3,8%	-5,5%

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
Finanzentwicklung	6
Entwicklung der Geschäftsfelder	8
Segment Gruppe Bank	
Segment Landesbank	
Segment Leasing	
Segment Sonstige	
Risikobericht	13

KONZERNABSCHLUSS 31.03.2015

Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	14
GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG	15
KONZERNBILANZ	16
KONZERNEIGENKAPITAL-Veränderungsrechnung	17
Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	18

Konzernausblick 2015	19
----------------------------	----

Wesentliche Ereignisse nach dem Financial Fact Sheet zum 31.03.2015	21
---	----

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft, europäische und nationale Entwicklungen

Die Weltwirtschaft konnte im ersten Quartal 2015 keine neue Dynamik entwickeln. Das Wachstum in den Schwellenländern liegt mit wenigen Ausnahmen weiterhin deutlich unter dem Niveau früherer Jahre. Trotz eines gemeldeten Wachstums in China von rund 7 Prozent handelt es sich dennoch um eine nennenswerte Abkühlung im Vergleich zu den Boomjahren. Der Trend zeigt hier unverändert nach unten. In den USA hat sich - wie bereits im Vorjahr - um den Jahreswechsel eine signifikante Wachstumsverlangsamung eingestellt. Die veröffentlichten Wirtschaftszahlen im ersten Quartal lagen mehrheitlich unter den Erwartungen. Dennoch dürfte die aus heutiger Sicht eher temporäre wirtschaftliche Verlangsamung in den USA nicht dazu führen, dass die für den weiteren Jahresverlauf erwartende Zinswende durch die US-Notenbank ausfällt. Positiv abgehoben haben sich in den letzten Wochen die Entwicklungen in Europa. Die sich bereits im Herbst letzten Jahres einsetzende Erholung hat sich im ersten Quartal fortgesetzt, und die Stimmungsindikatoren deuten darauf hin, dass dieser Trend anhalten wird. Sicherlich haben die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), die ihren geldpolitischen Lockerungskurs seit Juni 2014 nochmals aggressiv verstärkt hat, den positiven Trend begünstigt. Der Hauptgrund für die gute Entwicklung in Europa liegt jedoch vor allem im signifikanten Rückgang der Inflation, die in der Berichtsperiode einen vorläufigen Tiefpunkt bei -0,6 Prozent erreicht hat. Die negativen Inflationsraten sind dem massiven Einbruch der Rohstoff- und vor allem Energiepreise geschuldet. Dadurch erhöhen sich trotz verhaltener Entwicklung der Nominallöhne die verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte. Entsprechend tragen insbesondere die privaten Konsumausgaben immer stärker zum Wirtschaftswachstum bei. Die bereits angesprochene aggressive Geldpolitik der EZB – im Januar wurde sogar ein vollumfängliches Quantitative-Easing-Programm (QE, Ankaufsprogramm für Wertpapiere) im Umfang von über EUR 1 Billion beschlossen – führte in der Berichtsperiode zu einer starken Abwertung des Euros, was von der Zentralbank auch beabsichtigt war. Dies begünstigt zwar die Exportchancen der europäischen Unternehmen, dürfte aber dennoch nur einen leicht positiven Effekt auf die Konjunktur entfalten. Generell bleibt abzuwarten, ob das Ankaufsprogramm der EZB nachhaltig positiv wirkt.

Kapitalmärkte

Die Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten waren wieder von den Kommentaren und den Maßnahmen der Zentralbanken dominiert. Insbesondere der Beschluss der EZB ab März in ein vollumfängliches Wertpapierkaufprogramm einzusteigen entfaltete eine immense Wirkung auf die Preisentwicklung aller Kapitalmarktprodukte. Die EZB wird gemäß ihres Beschlusses vom 22. Januar bis mindestens September 2016 monatlich EUR 60 Mrd. an Anleihen, davon rund EUR 50 Mrd. Staatsanleihen der Mitgliedsländer, kaufen. Anfang März wurde das Programm noch dahingehend präzisiert, dass die sich für das Programm qualifizierenden Anleihen bis zu einer Mindestrendite von -0,20 Prozent gekauft werden. Die Tatsache, dass sowohl das geplante Volumen des QE-Programms als auch die akzeptierte Renditeuntergrenze die Erwartungen am Kapitalmarkt übertraf, erklärt die starke Auswirkung auf die Preisgestaltung an den Kapitalmärkten. Zudem haben in den Wochen nach der EZB-Entscheidung in weiterer Folge über 20 Zentralbanken ebenfalls ihre Geldpolitik gelockert und somit die Suche von Kapitalmarktanlegern nach Rendite ein weiteres Mal verstärkt. Die nicht zuletzt auch regulatorisch bedingte anhaltend hohe Nachfrage nach Staatsanleihen und besicherten Bankanleihen gepaart mit den Crowding-Out-Effekten der Ankaufsprogramme diverser Zentralbanken erklärt die außergewöhnliche Performance in nahezu allen Kapitalmarktsegmenten – und das weltweit. Negative Zinsen und Kapitalrenditen sind innerhalb kürzester Zeit zu einem Normalzustand geworden. Deutsche Bundesanleihen lieferten erst ab 7 Jahren Restlaufzeit eine positive Rendite ab, bei 10 Jahren waren es zuletzt nur noch 0,2 Prozent. In der Schweiz ist die gesamte Renditekurve der Staatsanleihen bis 10 Jahre negativ.

Österreich

Die Wirtschaftswachstumsprognosen gehen auch für 2015 von einem nur sehr verhaltenen Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,6 Prozent (2014: 0,3 Prozent) aus. Österreich wird damit weiterhin unter dem Durchschnitt der Eurozone in Höhe von 1,3 Prozent bzw. der EU28 von 1,8 Prozent liegen.

Die Verlangsamung begründet sich durch die Zunahme von geopolitischen Spannungen weltweit und deren Implikationen auf die österreichische Wirtschaft (unter anderem Nachfragerückgänge). Expansive Impulse sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland (mit Wirksamkeit 2015) lassen weiterhin auf sich warten. Die Binnennachfrage, aber auch die Exportsituation waren im ersten Quartal 2015 weiterhin als schwach anzusehen. Rückgänge in der Wertschöpfung der Sachgütererzeugung und im Bauwesen waren

insbesondere im vierten Quartal 2014 festzustellen. Die Kombination aus ungünstiger Auftragslage, Abnahme der in- und ausländischen Endnachfrage und trüber Stimmung resultiert bislang in einer Zurückhaltung der Investitionen.

Nichtsdestotrotz zeigen die ersten Frühindikatoren, dass sich die Inlandsnachfrage (2015f: +1,4 Prozent) und die Industrieproduktion in zaghaften Aufwärtsbewegungen erholen werden. Dies wird durch eine leichte Aufwärtsbewegung im Bereich des Privatkonsums, einer marginalen Steigerung im Bereich der real verfügbaren Einkommen und leichten Erholungstendenzen im Bereich der Bruttoanlageinvestitionen ermöglicht. Auch die Teilfaktoren des Economic Sentiment Indikators zeigen, dass alle Wirtschaftsteilfaktoren – mit der Ausnahme Bausektor – sich in den ersten 3 Monaten des Jahres 2015 verbessert haben. In einem Jahresvergleich hat sich jedoch der Gesamtindikator sichtbar verschlechtert.

Neben der Verlangsamung der sehr zögerlichen konjunkturellen Erholung ergibt sich durch die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung v.a. durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände) und dem damit einhergehenden Anstieg der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf voraussichtlich 86 Prozent per 31. Dezember 2014 ein weiteres einschränkendes Argument für politische Akteure im Zuge potenzieller weiterer Wirtschaftsbelebungsprogramme. Eine Trendwende bezüglich der Verschuldungssituation wird erst per Ende 2016 erwartet.

Donauraum

Gemäß aktuellsten Prognosen vom März 2015 konnten die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe erneut eine über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance ausweisen. 2014 konnten Ungarn mit 3,5 Prozent und Polen mit 3,3 Prozent das stärkste Wachstum in der Region aufweisen und haben somit Rumänien mit einem nach wie vor sehr starkem Wachstum von 2,9 Prozent von seinem Vorjahres-Spitzenplatz verdrängt. Tschechien konnte 2014 die rezessive Konjunkturphase der Vorjahre hinter sich lassen und mit einem Wachstum von 2,0 Prozent positiv überzeugen, dies entspricht dem durchschnittlichen Wachstumstempo der Region. Bulgarien konnte eine nur leicht unter dem Regionsdurchschnitt liegende Wachstumsperformance erzielen, jedoch ist eine erkennbare Aufwärtstendenz erzielt worden.

Die Arbeitslosigkeit in den Ländern liegt weiterhin zwischen 7 Prozent in Rumänien und 13,4 Prozent in der Slowakei. Für die kommenden Jahre wird derzeit von einer leichten Entspannung der Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Alle Maastricht-Budget- und Haushaltsziele werden seitens der Staaten erfüllt, mit Ausnahme von Ungarn aufgrund der Staatsverschuldung und Bulgarien in Bezug auf das Budgetdefizit in Höhe von 3,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (welches vor allem durch Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen verursacht wurde). Trotz dieses Einmaleffekts, weist Bulgarien weiterhin eine der niedrigsten Bruttoverschuldungsquoten der EU28 auf und wird voraussichtlich 2015 bereits wieder die Zielvorgaben erfüllen.

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Nach der frühzeitigen Umsetzung der EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (BRRD) schuf Österreich durch die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) als zuständiger nationaler Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die europaweit erste Fallstudie unter der neuen Regierung. Mittels Mandatsbescheid wurde die Abwicklung der HETA Asset Resolution AG, der Nachfolgeeinheit der ehemaligen Hypo Alpe Adria Bank International AG eingeleitet. Die zu diesem Zweck angeordnete befristete Stundung (Schuldenmoratorium) eines Großteils ihrer Verbindlichkeiten bis zum 31. Mai 2016 führte zu teilweise erheblichem Wertberichtigungsbedarf bei diversen institutionellen Anlegern, insbesondere in Österreich und Deutschland.

Während viele europäische Banken weiterhin an ihren Geschäftsmodellen feilen, hat sich die Kreditvergabe in Folge des ausgerollten QE-Programms im Euroraum auch im ersten Quartal 2015 weiter leicht erholt. Im Donauraum hingegen setzt sich der Trend stärker auseinanderdriftender Marktentwicklungen fort, da die Kreditvergabe selektiver und das Screening für die Bonitätsprüfung immer anspruchsvoller wird.

Finanzentwicklung

Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im ersten Quartal 2015

Ergebnisentwicklung (IFRS)

Der Konzernüberschuss (dem Eigentümer zurechenbar) der HYPO NOE Gruppe erreichte EUR 8,9 Mio. Vor allem der gestiegene Zinsüberschuss sowie hohe Erträge im Sonstigen betrieblichen Ergebnis trugen zur Ergebnisverbesserung im Vergleich zur Vorjahresperiode (1. Quartal 2014: EUR 5,2 Mio.) bei.

Der Zinsüberschuss des Konzerns erreichte EUR 33,5 Mio. und lag mit EUR 2,7 Mio. über dem Ergebnis der Vorjahresperiode (1. Quartal 2014: EUR 30,8 Mio.). Die solide Entwicklung der Zinserträge übertraf die vor allem aus der weiteren Verbesserung der langfristigen Refinanzierungsbasis resultierenden Zinsaufwendungen.

Vor allem geringe Kreditrisikoaufwendungen und Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene oder wertberichtigte Forderungen führten in der laufenden Periode bei den Risikokosten für das Kreditgeschäft zu einem Ertragssaldo von EUR 1,3 Mio. (1. Quartal 2014: Ertragssaldo EUR 2,1 Mio.). Der Periodenvergleich zeigte einen Rückgang dieses Ertragssaldos.

Der Verwaltungsaufwand stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,7 Prozent auf EUR 34,1 Mio. (1. Quartal 2014: EUR 32,3 Mio.). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf höhere Sachaufwendungen infolge der äußerst umfangreichen Umsetzungserfordernisse neuer regulatorischer Anforderungen zurückzuführen. Die gesetzlich verpflichtende Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) erhöhte sich auf EUR 3,6 Mio. (1. Quartal 2014: EUR 3,2 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis zeigte einen Ertragssaldo von EUR 10,1 Mio. (1. Quartal 2014: EUR 3,1 Mio.). Die Veränderung zur Vorjahresperiode ergab sich vor allem aus einem positiven Saldo des Bewertungsergebnisses der Fremdwährungen, aber auch aus einem hohen Ertrag aus dem Rückkauf eigener Emissionen.

Der Aufwandssaldo des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) betrug EUR 1,9 Mio. (1. Quartal 2014: Aufwandssaldo EUR 0,2 Mio.).

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 12,2 Mio. und erhöhte sich um EUR 5,3 Mio. im Periodenvergleich (1. Quartal 2014: EUR 6,9 Mio.).

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in den folgenden finanziellen Kennzahlen:

		1Q 2015	1Q 2014	2014	2013
Return on Equity vor Steuern	Periodenüberschuss vor Steuern/ Ø Konzerneigenkapital	8,5%	5,0%	-7,1%	14,3%
Return on Equity nach Steuern	Periodenüberschuss nach Steuern/ Ø Konzerneigenkapital	6,4%	3,8%	-5,5%	10,2%
Cost Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	75,7%	87,0%	135,2%	59,3%
Risk Earnings Ratio	Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss	-3,7%	-6,8%	5,3%	4,1%

*) Kennzahlen unterjährig auf Tagesbasis annualisiert

Bilanzentwicklung (IFRS)

Die Bilanzsumme des Konzerns HYPO NOE Gruppe zum 31.03.2015 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2014 um 3,3 Prozent oder EUR 0,5 Mrd. auf EUR 16,5 Mrd. Hierbei anzumerken war der Anstieg bei Forderungen an Kreditinstitute (EUR 0,1 Mrd.) und bei Forderungen an Kunden (EUR 0,4 Mrd.).

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 0,2 Mrd.) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (EUR 0,1 Mrd.).

Entwicklung Konzerneigenkapital (IFRS)

Das Konzerneigenkapital nach IFRS inklusive nicht beherrschender Anteile betrug EUR 591,4 Mio. und erhöhte sich um EUR 20,7 Mio. gegenüber 31.12.2014 hauptsächlich aufgrund des Periodenergebnisses der laufenden Periode und des Anstiegs der in der Available-for-sale-Rücklage zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere.

Entwicklung Konzerneigenkapital (CRR/CRD IV¹)

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sind seit 01.01.2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betragen per 31.03.2015: EUR 608,4 Mio. (31.12.2014: EUR 614,8 Mio.) Der Eigenmittelüberschuss erreichte per 31.03.2015 EUR 279,9 Mio. (31.12.2014: EUR 283,6 Mio.) im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 328,6 Mio. (EUR 331,2 Mio.). Die Kapitalratios, berechnet auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses, betragen per 31.03.2015 für die Kernkapitalquote 12,5 Prozent (31.12.2014: 12,3 Prozent) und für die Eigenmittelquote 14,8 Prozent (31.12.2014: 14,9 Prozent).

¹ Capital Requirements Directives (CRD IV), Capital Requirements Regulation (CRR)

Entwicklung der Geschäftsfelder

Segment Gruppe Bank

Die HYPO NOE Gruppe sieht sich als Regionalbank mit der Aufgabe, die Entwicklung ihres Heimatmarktes, Niederösterreich und Wien, sowie der Donauraumregion zu fördern und zu unterstützen. Die Unternehmensgruppe steht zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich und hat damit einen verlässlichen und stabilen Eigentümer. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Konzernmutter konzentriert das Bankgeschäft für die größeren Kundensegmente, insbesondere für Kunden der öffentlichen Hand, also Gemeinden, Länder und andere Gebietskörperschaften. Hier verfügt die Bank über eine starke Marktposition und kann mit ihrer langjährigen Erfahrung punkten. Darüber hinaus ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch ein starker Partner im Unternehmens- und Immobilienfinanzierungsbereich sowie für Treasury-Lösungen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist in Österreich, hier insbesondere in den Bundesländern Niederösterreich und Wien, sowie selektiv im erweiterten Kernmarkt, der Donauraumregion, tätig. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Um eine umfassende Kundenbetreuung gepaart mit optimaler Risikoeinschätzung gewährleisten zu können, wurden Repräsentanzen in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia etabliert.

Hinsichtlich des HETA Moratoriums hat sich die Einschätzung der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) bezüglich der Unterstützungswahrscheinlichkeit für GREs (government related entities) nicht geändert, weshalb die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin mit einem guten Single-A-Rating mit stabilem Ausblick bewertet wird. Der stabile Ausblick reflektiert laut S&P ihre Meinung, dass der Bund die Bundesländer nicht in der Unterstützung der in ihrem Eigentum befindlichen Institutionen limitieren wird. Die Ratingagentur Moody's hat am 10. März 2015 verkündet, dass die Pfandbriefprogramme der von ihr bewerteten Landeshypothekenbanken, einschließlich der HYPO NOE Gruppe Bank AG, aufgrund des HETA Moratoriums auf Review for Downgrade gesetzt wurden. Derzeit verfügen die Pfandbriefprogramme der HYPO NOE Gruppe Bank AG noch über das bestmögliche Rating Aaa.

Die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit wurde im Jänner 2015 organisatorisch aufgewertet. Als direkt an den Vorstand berichtende Einheit wurde eine eigene Stabstelle zu dem Thema errichtet, die sich künftig sowohl mit der strategischen Ausrichtung als auch mit der Bündelung aller bisher gesetzten Aktivitäten beschäftigen wird.

Public Finance

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2015 wird der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten weiter in der direkten lösungsorientierten Kundenberatung mit den hoch qualifizierten sowie motivierten Mitarbeitern im Kernmarkt Ostösterreich sowie selektiv in den Staaten und Großstädten des Donauraums gelegt.

Vorrangiges Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns ist es für Kunden ganzheitliche, nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen – wie zum Beispiel der Strukturierung von Ausschreibungen – aufzutreten. Das Selbstverständnis ist dabei immer, in Kenntnis der speziellen Bedürfnisse der Kunden, eine risikobewusste Beratung und Betreuung zu bieten.

Die budgetären Auswirkungen, unter anderem des Stabilitätspaktes, sind bei Ländern, Städten und Gemeinden bereits merklich spürbar und größere Investitionen werden zeitlich nach hinten verschoben. Ein weiterer Grund für die Investitionsverschiebung sind die im ersten Quartal 2015 abgehaltenen Kommunalwahlen in Niederösterreich und in der Steiermark. Aufgrund der budgetären Situation der Länder und Gemeinden werden Sonderfinanzierungsmodelle und Public-Private Partnership (PPP) ähnliche Lösungen verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. In diesem Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung immer wichtiger. Infolgedessen erhalten die Berater laufend Fortbildungen, unter anderem mit Kooperationspartnern wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau Universität Krems.

In den Staaten, Regionen und Großstädten des Donauraums ist noch immer enormer Aufholbedarf an Infrastruktur (unter anderem Siedlungswasserwirtschaft, Müll- und Gesundheitsversorgung) gegeben. Die öffentlich rechtlichen Körperschaften versuchen die verschiedenen Fördermittel bestmöglich auszuschöpfen und achten weiters darauf, die Verschuldung der öffentlichen Hand niedrig zu halten. Infolgedessen sind die Fremdfinanzierungsaufnahmen für Infrastrukturinvestitionen in diesen Ländern deutlich niedriger als in Westeuropa. Durch Repräsentanzen der HYPO NOE Gruppe Bank AG in den einzelnen Ländern werden die Möglichkeiten für Infrastrukturfinanzierungen selektiert und die Teilnahme an Finanzierungsverfahren abgewickelt.

Für das zweite Quartal ist die weitere Intensivierung der Beratung von Ländern, Städten, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen zum Thema Sonderfinanzierungsmodelle vorrangiges Ziel.

Real Estate Finance

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen, dessen Stärke in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter liegt.

Im ersten Quartal 2015 konnte ein erhöhter Wettbewerb durch deutsche Banken beobachtet werden. Dies führte zu einigen vorzeitigen Tilgungen. Das Geschäftsfeld Real Estate Finance arbeitet daran, einem möglichen Rückgang des Bestandsportfolios durch selektive Neuakquisitionen aktiv entgegenzuwirken.

In Deutschland führen geänderte Marktbedingungen im Bereich der Loan-to-Value-Verhältnisse zu einem gesteigerten Druck auf die Margen. Trotz dieser Umstände ist jedoch hervorzuheben, dass das Geschäftsfeld Real Estate Finance weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis der Bank leistet.

Insbesondere das niedrige Zinsniveau und die historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten haben die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien - insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern - stark angekurbelt. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt im europäischen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren.

Im zweiten Quartal wird der Fokus weiterhin auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und dem Donauraum liegen. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Trends sowie die Entwicklungen der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet. Im Geschäft mit gewerblich genutzten Objekten wird für den weiteren Verlauf des Jahres 2015 mit einem Transaktionsvolumen auf dem Vorjahresniveau gerechnet. Es wird weiter an der Stabilisierung der Ertragspotenziale und der Optimierung des Finanzierungsportfolios gearbeitet. Dies erfolgt im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds und Immobilienentwickler.

Corporate & Project Finance

Gerade in einem schwierigen Marktumfeld profitiert die HYPO NOE Gruppe Bank AG bei ihren Unternehmenskunden weiterhin von ihrer stabilen, auf langfristige Kundenbeziehungen ausgelegten Geschäftsstrategie. Basierend auf neuen, sehr vielversprechenden Kundenbeziehungen in Niederösterreich in Kombination mit der erfolgreichen Umsetzung von Transaktionen im erweiterten Kernmarkt konnte das Geschäftsfeld ein sehr erfreuliches erstes Quartal 2015 verbuchen. In der Ansprache neuer Kunden bemüht sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin, ihr Profil als Bank für die Unternehmen Niederösterreichs zu schärfen und Unternehmen insbesondere in unternehmerischen Spezialsituationen wie Zukäufen und Beteiligungen zu unterstützen. Insgesamt wird weiterhin das Produktangebot für Unternehmenskunden konsequent ausgebaut und insbesondere auch bei großen Unternehmenskunden zunehmend im Einlagen- und Veranlagungsgeschäft reüssiert. Kern der Strategie ist weiterhin die persönliche und kompetente Betreuung von Unternehmenskunden über jeweils einen Key Account Manager, der im Hintergrund von Expertenteams in spezifischen Fachbereichen unterstützt wird.

Besonderen Schwerpunkt wird das Geschäftsfeld im weiteren Jahr 2015 und darüber hinaus auf die strukturierte Unternehmensfinanzierung legen, um insbesondere mittelgroßen Unternehmenskunden Produktleistungen zu erschließen, die ansonsten nur im industriellen Großkundenbereich zur Anwendung kommen. Trotz eines insgesamt weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes geht Corporate & Project Finance davon aus, bei Unternehmen mit ihrer klaren Strategie, inhaltlicher Kompetenz und persönlicher Betreuung gut punkten zu können.

Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar

Im Bereich Kirchliche Institutionen, Interessensvertretungen und Agrar wurde im ersten Quartal 2015 im Veranlagungsbereich ein zusätzlicher Schwerpunkt auf die Konzipierung und Gestaltung von Spezialfondsmandaten gesetzt. Diese Mandate werden in Zusammenarbeit mit renommierten Finanzdienstleistern künftig ausgewählten Kundengruppen für individuelle Veranlagungserfordernisse zur Verfügung stehen.

Im ersten Quartal dieses Jahres konnte finanzierungsseitig der Kundenkreis im Agrarbereich vergrößert werden. Nachgefragt werden vor allem Finanzierungen zur Erweiterung von Produktionsstandorten.

Die Schwerpunkte des Geschäftsfeldes sind:

- Finanzierung sozialer und öffentlicher Infrastruktur wie z.B. Pflege- und Sozialzentren, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten etc.
- Finanzierung von Kirchenrenovierungen bzw. -revitalisierungen
- Finanzierung von agrarischen Unternehmen (Weiterverarbeitung und Handel)
- Veranlagung nach ethisch-nachhaltigen Kriterien

Das Ziel besteht darin, sich im Großraum Niederösterreich im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den TOP-3-Banken weiter zu etablieren und das konzernweite Finanzprodukt- und Dienstleistungs-Know-how insbesondere im Immobilienbereich für ausgewählte Zielgruppen bedarfsgerecht anzubieten.

Capital Markets

Treasury & Funding

Im Fundingbereich lag der Fokus im ersten Quartal klar im Senior-Unsecured-Bereich. Dem Trend der letzten Monate folgend, konnte man wieder eine klare Präferenz seitens der Investoren zu kündbaren Strukturen mit Laufzeiten bis zu 30 Jahren erkennen. Zur Erweiterung der Investorenbasis konnte, nach einer erfolgreichen Roadshow, das Debt Issuance Programme der HYPO NOE im Pro-Bond-Segment der Börse Tokio gelistet werden. Aufgrund der Verwerfungen im Kapitalmarkt im Zusammenhang mit dem HETA-Schuldenmoratorium wurden die Emissionstätigkeiten am Ende des ersten Quartals vorübergehend zurückgenommen.

Aufgrund des wenig attraktiven Zins- und Credit-Spread-Umfelds sowie des Umstands, dass aus regulatorischer Sicht nur ein geringer Bedarf an neuen Investitionen in High Quality Liquid Assets (HQLA)-Wertpapieren notwendig war, wurde nur ein relativ geringer Betrag in Staatsanleihen und Covered Bonds sehr guter Bonitäten investiert. Aus Gründen der Risikooptimierung wurden auch Wertpapiere verkauft, so dass der Wertpapierbestand nahezu unverändert blieb.

Segment Landesbank

HYPO NOE Landesbank AG

Die HYPO NOE Landesbank AG zeichnet innerhalb der HYPO NOE Gruppe für das Retailgeschäft verantwortlich. 30 Geschäftsstellen sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Kommerzkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien optimal versorgt werden. Als strategische Bedarfswelder wurden „Finanzieren & Wohnen“, „Sparen & Veranlagen“ sowie „Konto & Karten“ definiert.

Im Kreditgeschäft reüssierte das Segment vor allem im Firmenkundenbereich. Sowohl bei Firmenkunden als auch im Großwohnbau konnten trotz des herausfordernden Marktumfeldes - Aufhebung des Euro-Mindestkurses der Schweizerischen Nationalbank und HETA - Nettosteigerungen verzeichnet werden. Im Periodenvergleich wurden aufgrund guter Imagefaktoren im ersten Quartal 2015 deutliche Steigerungen im Wertpapier-/Veranlagungsbereich vor allem bei den Fonds und sonstigen Anleihen erzielt.

Das im Vorjahr gestartete Projekt „Aufwertung Filialbetrieb“ wurde mit zahlreichen konkreten Maßnahmen weiter verbessert. Dadurch soll insbesondere die Qualität der Beratung durch optimierte Umsetzungsschritte und optimierte Prozesse weiter gesteigert werden.

Segment Leasing

HYPO NOE Leasing GmbH

Die Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Leasing GmbH, inklusive der von ihr gesteuerten Projektgesellschaften, ist das Leasinggeschäft mit der öffentlichen Hand insbesondere mit dem Land Niederösterreich. Schwerpunkt sind komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter. Darüber hinaus ist das Unternehmen Anbieter von Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Immobilienprojekten sowie der Steuerung und Gestion von Gesellschaften.

Die HYPO NOE Leasing GmbH hat sich zum führenden Anbieter von Leasingfinanzierungen für Körperschaften öffentlichen Rechts entwickelt. Sie steht für innovative, flexible Leasinglösungen. Anspruch und Vision ist, die effizienteste Leasinggesellschaft in Österreich zu sein und die höchste fachliche Kompetenz für Leasingfinanzierungen mit der öffentlichen Hand zu besitzen.

Vor dem Hintergrund steigender Staatsverschuldung gewinnen PPP-Modelle und Operate-Lease-Verträge an Bedeutung. Das erste Quartal 2015 war stark von dieser Entwicklung geprägt.

Segment Sonstige

HYPO NOE Real Consult GmbH

Die Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Real Consult GmbH umfasst die Immobilienentwicklung, -errichtung, -bewirtschaftung und den -vertrieb mit dem räumlichen Schwerpunkt Niederösterreich und Wien. Aufgrund ihres umfassenden Angebots bietet die HYPO NOE Real Consult GmbH ihren Kunden somit ein ganzheitliches Immobilienmanagement aus einer Hand.

Im Bereich der Projektentwicklung wurde die Bearbeitung der Eigen- und Drittmarktprojekte von hochwertigen Wohnbauträgerprojekten in attraktiven Lagen von Wien und Niederösterreich weitergeführt.

Im Bereich des Projektmanagements werden bedeutende Bauvorhaben erfolgreich fortgeführt und die geplanten Fertigstellungen vorbereitet. Durch das qualitätsorientierte Projektmanagement konnte in gewohnter Manier die Zufriedenheit der Auftraggeber erreicht und sichergestellt werden.

Der Bereich der Immobilienverwaltung verzeichnete bereits die ersten Erfolge bei der Akquisition am Drittmarkt. Ein großer Schwerpunkt wird auf die qualitätsorientierte Immobilienverwaltung und den hohen Ausbildungsstandard der Mitarbeiter gesetzt, wobei sich dieser Weg durch die hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Der Bereich Vertrieb/Makelei, ergänzt das Dienstleistungsportfolio der HYPO NOE Real Consult GmbH seit 2014.

Insgesamt zeigt die HYPO NOE Real Consult GmbH eine wirtschaftlich positive Tendenz für 2015.

HYPO NOE First Facility GmbH

Die HYPO NOE First Facility GmbH, gegründet vor über 30 Jahren, versteht sich heute als führender Anbieter von integriertem Facility Management und technischen Facility-Management-Services (wie z.B. Elektro, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär) für anspruchsvolle und komplexe Immobilienobjekte als Teil der Immobilienwertschöpfungskette der HYPO NOE Gruppe. Der geografische Fokus liegt auf Niederösterreich, Wien und dem Donauraum. Die HYPO NOE First Facility GmbH begleitet ihre Kunden auch in Länder des erweiterten Kernmarktes, damit sich diese auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können und ihre Interessen im Zusammenhang mit der Immobilie vertreten werden. Neben großen Immobilienfonds, Banken und Versicherungen zählen zunehmend Auftraggeber der öffentlichen Hand zu den Kernkunden des Unternehmens.

Die konsequente Implementierung der festgelegten Strategie und die im Zusammenhang stehende weitere Entwicklung der Organisation unter Berücksichtigung weiterer Synergiepotenziale innerhalb der gesamten Immobilienwertschöpfungskette der HYPO NOE Gruppe sind die Grundlage für eine nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens. Neben den neuen Dienstleistungsprodukten rund um das Energiemanagement sowie der Mess-, Steuer- und Regeltechnik werden auch die Kompetenzen und Leistungen im Bereich Gesundheitswesen weiter strukturell ausgebaut. Ein weiteres neues Geschäftsfeld wird mit PPP-Modellen beschritten. Ziel ist, über Know-how und den Größenvorteil das Vertrauen vieler neuer Kunden zu gewinnen und neue Geschäftspartner von der Qualität der geleisteten Arbeit langfristig zu überzeugen.

Die gesättigte Marktsituation und die damit verbundenen Implikationen sind unverändert. Der Markt ist auch 2015 weiterhin unter massivem Margendruck im Standard-Facility-Management-Geschäft. Bei öffentlichen und privaten Ausschreibungen von Facility-Management-Leistungen ist nach wie vor eine aggressive Preisbildung der Mitbewerber feststellbar. Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Neupositionierung wird hier versucht, durch entsprechende Positionierung im Marktbereich eine geringere Abhängigkeit vom Margendruck im Standardgeschäft zu erzielen.

Risikobericht

Wesentliche risikorelevante Entwicklungen im ersten Quartal 2015

Am 1. März 2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31. Mai 2016 nicht bedient werden dürfen. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach §2 Abs. 1 PfbStG iVm 92 Abs. 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtels der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehafete HETA-Schuldtitle zu übernehmen (Anteil HYPO NOE Gruppe und Land NÖ rd. EUR 155 Mio., wovon rd. EUR 84 Mio. im Jahr 2015 fällig werden). Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne §2 Abs. 2 PfbStG iVm 92 Abs. 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen.

Die auch medial dargestellte Empfehlung der EZB, eine Wertberichtigung von zumindest 50 Prozent des Nominalwerts von landesbehafeten Emissionen der HETA zu bilden, wurde auch von der HYPO NOE Gruppe wahrgenommen und intern diskutiert. Das empfohlene Wertberichtigungsniveau entspricht auch nach eingehender Prüfung nicht dem derzeitigen Kenntnisstand in der HYPO NOE Gruppe und der aktuellen Einschätzung auf Grundlage der uns zur Verfügung stehenden externen und internen Informationen. Die Einschätzung zur erforderlichen Wertberichtigung wird jedoch auf der Grundlage der jeweils aktuell verfügbaren Informationen im Rahmen der Weiterentwicklung des internen Bewertungsmodells sowie dessen Parametrisierung regelmäßig kritisch hinterfragt und aktualisiert.

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe ist im Moment als stabil anzusehen. Die HYPO NOE Gruppe hat aufgrund des diversifizierten Refinanzierungsportfolios ausreichend Zugang zu Refinanzierungsinstrumenten, um die Liquiditätsbedürfnisse für 2015 zu erfüllen, ohne wesentliche Änderungen im Geschäftsmodell anzustoßen, auch wenn sich durch das HETA-Moratorium Verwerfungen am Kapitalmarkt ergeben. Zur Refinanzierung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und alternative Fundingmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Schweizer Nationalbank hat am 15. Jänner 2015 überraschend entschieden, den Mindestkurs von 1,20 CHF pro Euro aufzuheben. Aufgrund der strengen Limitierung der offenen Devisenpositionen in der HYPO NOE Gruppe besteht kein nennenswert offenes FX-Risiko und daraus keine wesentlichen Effekte auf die HYPO NOE Gruppe.

Generell wird weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn sowie Zypern gelegt, und die Exposures in diesen Ländern werden streng überwacht. Daneben werden die Entwicklungen rund um das HETA-Moratorium laufend beobachtet, die Auswirkungen auf die Bank analysiert und entsprechende Strategien abgeleitet.

Im ersten Quartal wurden die Arbeiten für die Implementierung des Sanierungsplans gemäß dem ab 1. Jänner 2015 in Kraft getretenen „Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) fortgesetzt. Der Sanierungsplan wird einen integralen Bestandteil des Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement der HYPO NOE Gruppe bilden.

Für eine zeitgerechte Erfüllung von weiteren zukünftigen Meldepflichten aus Basel III werden regelmäßig neue Anforderungen gesichtet, der Umsetzungsbedarf geprüft und bedarfsgerechte Maßnahmen eingeleitet.

Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Wesentlichen wurden im Financial Fact Sheet des Konzerns HYPO NOE Gruppe die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwendet, die auch für den IFRS-Konzernjahresabschluss zum 31.12.2014 angewandt wurden.

Das Financial Fact Sheet wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Dieses Financial Fact Sheet wurde ohne eine Verpflichtung hierzu freiwillig erstellt. Es entspricht nicht allen Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und wurde nicht in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt.

Insbesondere wurden für das Financial Fact Sheet die Bestimmungen des IAS 34 nicht vollständig in Bezug auf IAS 34.8d (Kapitalflussrechnung) sowie IAS 34.8e (Anhangangaben) angewandt und sollte in Verbindung mit dem Jahresabschluss zum 31.12.2014 gelesen werden.

GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

Gewinn oder Verlust (in TEUR)	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
Zinsen und ähnliche Erträge	149.164	148.887
<i>davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen</i>	207	-491
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-115.644	-118.099
Zinsüberschuss	33.520	30.788
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	1.252	2.083
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	34.772	32.871
Provisionserträge	3.595	3.435
Provisionsaufwendungen	-713	-676
Provisionsergebnis	2.882	2.759
Handelsergebnis	287	591
Verwaltungsaufwand *)	-34.134	-32.308
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10.057	3.089
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	-131	48
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	-18	68
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-1.899	-198
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	379	-23
Periodenüberschuss vor Steuern	12.195	6.897
Steuern vom Einkommen	-3.055	-1.717
Periodenüberschuss nach Steuern	9.140	5.180
Nicht beherrschende Anteile	-282	-5
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	8.858	5.175
Sonstiges Ergebnis (in TEUR)	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	8.858	5.175
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
<i>Sonstige Änderungen – vor Steuern</i>	1	8
<i>Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten available for sale – vor Steuern</i>	15.340	2.192
<i>Erfolgsneutrale Änderung Währungsrücklage aus at-equity bewerteten Unternehmen – vor Steuern</i>	12	-15
<i>Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern</i>	-3.838	-544
Summe sonstiges Ergebnis	11.514	1.641
Gesamtsumme – Eigentümer des Mutterunternehmens	20.372	6.816

Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen sind dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar.

*) Im Verwaltungsaufwand ist die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) in Höhe von TEUR -3.626 (31.12.2014: TEUR -3.159) enthalten.

KONZERNBILANZ

Aktiva (in TEUR)	31.03.2015	31.12.2014
Barreserve	26.086	99.025
Forderungen an Kreditinstitute	1.049.834	944.046
Forderungen an Kunden	11.574.644	11.194.066
Risikovorsorgen	-109.018	-108.562
Handelsaktiva	704.445	652.995
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	735.632	663.827
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.254.395	2.245.409
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.276	4.244
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	27.316	27.105
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	67.805	67.752
Immaterielle Vermögenswerte	1.268	1.352
Sachanlagen	80.394	80.913
Ertragsteueransprüche – laufend	18	10.856
Ertragsteueransprüche – latent	1.700	2.417
Sonstige Aktiva	36.057	38.532
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	2.983
Summe Aktiva	16.454.852	15.926.960
Passiva (in TEUR)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.855.904	2.627.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.422.367	2.305.056
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.523.664	8.553.311
Handelspassiva	647.681	591.140
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	1.025.842	877.867
Rückstellungen	49.279	49.291
Ertragsteuerverpflichtungen – laufend	15.393	10.753
Ertragsteuerverpflichtungen – latent	31.145	30.651
Sonstige Passiva	86.959	104.376
Nachrangkapital	205.239	206.059
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile *)	591.379	570.726
Anteil im Eigenbesitz	582.726	562.355
Nicht beherrschende Anteile	8.653	8.371
Summe Passiva	16.454.852	15.926.960

*) Detail Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung siehe nächste Seite

KONZERNEIGENKAPITAL-Veränderungsrechnung

31.03.2015 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2015	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Sonstiges Ergebnis	Stand Ende Berichtsperiode 31.03.2015
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	287.115	8.858	0	1	295.974
IAS 19 Rücklage	-5.011	0	0	0	-5.011
Available-for-sale Rücklage	36.506	0	0	11.505	48.011
Rücklage aus Währungsumrechnung	-60	0	0	9	-51
ANTEIL IM EIGENBESITZ	562.355	8.858	0	11.514	582.726
Nicht beherrschende Anteile	8.371	282	0	0	8.654
EIGENKAPITAL	570.726	9.140	0	11.514	591.379

31.03.2014 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2014	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Sonstiges Ergebnis	Stand Ende Berichtsperiode 31.03.2014
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	329.439	5.175	0	8	334.623
IAS 19 Rücklage	-4.651	0	0	0	-4.651
Available-for-sale Rücklage	-15.324	0	0	1.644	-13.680
Rücklage aus Währungsumrechnung	-15	0	0	-11	-26
ANTEIL IM EIGENBESITZ	553.254	5.175	0	1.641	560.070
Nicht beherrschende Anteile	1.146	5	48	0	1.199
EIGENKAPITAL	554.400	5.180	48	1.641	561.269

Aus dem sonstigen Ergebnis wurden für Finanzinstrumente available for sale – nach Steuern TEUR 1.791 (31.12.2014: TEUR 48.408) in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind ab 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Die gemäß CRR/CRD IV ermittelten Eigenmittel per 31.03.2015 der HYPO NOE Gruppe Bank AG – Kreditinstitutgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.03.2015	CRR/CRD IV 31.12.2014
Gezeichnetes Kapital, ab 2014 zusätzlich Agio	136.546	136.546
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	419.825	408.441
Prudential filter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-10.770	-5.057
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-32.258	-31.485
Immaterielle Vermögenswerte	-668	-742
Hartes Kernkapital	512.675	507.704
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	512.675	507.704
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	512.675	507.704
Von der Konzernmutter begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	74.348	81.742
Von Töchtern begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten (inkl. Grandfathering)	21.424	25.312
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	95.773	107.053
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	95.773	107.053
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	608.448	614.757
Erforderliche Eigenmittel	328.589	331.171
Eigenmittelüberschuss	279.859	283.586
Deckungsquote in %	185,17%	185,63%
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	12,48%	12,26%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	14,81%	14,85%

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage und das daraus resultierende erforderliche Eigenmittelerfordernis weisen folgende Entwicklung auf:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.03.2015	CRR/CRD IV 31.12.2014
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	3.670.913	3.701.558
davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	293.673	296.125
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition	0	0
Eigenmittelerfordernis aus operationalem Risiko	23.262	22.986
Eigenmittelerfordernis aus CVA	11.654	12.059
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	328.589	331.171

Konzernausblick 2015

Weltwirtschaft, europäische und nationale Entwicklungen

Durch immer weitere Interventionen der Zentralbanken in Form unkonventioneller Geldpolitik verstärken sich die Verzerrungen bei der Preisbildung an den Kapitalmärkten. Sicher geltende Kapitalanlagen wie Staatsanleihen und Covered Bonds werfen kaum noch eine Rendite ab oder sind oftmals sogar mit einer negativen Rendite versehen – sprich Kapitalverlust per Endfälligkeit. Zwangsläufig weichen Investoren auf risikoreichere Veranlagungen wie Unternehmensanleihen und Aktien aus, unterscheiden dabei jedoch immer weniger nach Qualität. Da in den Risikosegmenten das Angebot jedoch nicht mit der steigenden Nachfrage Schritt hält – so nimmt das Aktienangebot alleine schon wegen der massiven Rückkaufprogramme der Unternehmen ab – kommt es zu deutlichen Preissprüngen, die fundamental in den wenigsten Fällen in diesem Ausmaß gerechtfertigt sind. Bestimmte Marktsegmente verlieren zunehmend an Liquidität. Solange die großen Zentralbanken weiterhin in Summe eine extrem-expansive Geldpolitik verfolgen, sollte sich an den Trends an den internationalen Kapitalmärkten wenig ändern. Das hohe Bewertungsniveau gepaart mit den vorhandenen erheblichen Risiken – rechtlicher, politischer (Griechenland) sowie geopolitischer Natur (Nahe Osten, Ukraine) – sprechen jedoch dafür, dass die Volatilität an den Märkten zunehmen dürfte und nun zumindest temporäre Rückschläge wahrscheinlicher werden. Die Konjunktur in der Eurozone wird zumindest für dieses und nächstes Jahr verhalten optimistisch eingeschätzt, sofern nicht die angesprochenen Risikoquellen schlagend werden.

Österreich

Eine nachhaltige Verbesserung der Konjunkturlage sollte durch eine Deeskalation aktueller geopolitischer Krisen, den export-belebenden, schwachen Eurokurs sowie der bereits sichtbaren Erholung des Haupthandelspartners Deutschland und einer gleichzeitigen glaubhaften Steigerung des Vertrauens unter den Marktteilnehmern gelingen.

Donauraum

2015 wird das regionale Wachstumsniveau (Ausnahme: Ungarn 2015: 2,3 Prozent), jenem des Jahres 2014 stark ähneln. Inwiefern und in welcher Größenordnung der aktuelle Ukraine-Russland-Krisenherd eine Auswirkung auf die Donauraumregion hat, hängt nach ersten Beobachtungen stark von der jeweiligen Handels- und Energie-Ressourcen-Struktur ab. Im Falle eines Stresstests der nationalen Exporte seitens des Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche (simulierter Rückgang der Exporte nach Russland in Höhe von 10 Prozent) kommt es in den Donauraumländern zu einer durchschnittlichen GDP-Einbuße in Höhe von 0,2-0,4 Prozent. Besonders Bulgarien, Ungarn und die Slowakei weisen innerhalb der von der HYPO NOE Gruppe aktuell betreuten Donauraumländer hohe Handels- und Energieabhängigkeiten mit Russland auf.

Als Hauptwachstumstreiber der Region gelten nach wie vor der Privatkonsum und die Anlageinvestitionen. Die Handelsbilanz hat im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung verloren.

Der öffentliche Konsum in der Donauraumregion erfährt derzeit eine Dynamikbelebung. Dabei werden die Konsumausgaben der öffentlichen Hand im Jahr 2015 laut Prognosen Wachstumsraten zwischen 0,4 bis 2,4 Prozent aufweisen. Eine gewisse Ausnahme bildet hier Bulgarien, wo die Ausgaben 2015 laut Prognose leicht rückläufig sein werden. Die Genauigkeit dieser Prognose stellt sich vor allem durch die Verlängerung der Ziehungsperiode der EU-Förderprogramme 2007 bis 2013 bis Ende 2015 als äußerst schwierig dar, da ein gewisser Endspureffekt im Zuge der Förderungsziehung in den Ländern zu höheren nationalen Ko-Finanzierungsbeiträgen und damit höheren öffentlichen Ausgaben führen wird. Das Regionalförderprogramm 2014 bis 2020 für den Donauraum (inkl. Tschechien und Polen) beläuft sich auf 12 Prozent der aggregierten regionalen Wirtschaftsleistung 2013 oder EUR 167 Mrd. Alle Donauraumländer zählen zu den Nettoempfängern innerhalb der EU. Die EU-Förderprogramme stellen den wesentlichsten Bestandteil der öffentlichen Investitionen im Donauraum dar. Der Anteil beläuft sich auf 40 bis 90 Prozent der nationalen Investitionsausgaben.

Erwartete wirtschaftliche Entwicklung der HYPO NOE Gruppe

Nach einem soliden operativen ersten Quartal 2015 wird eine nachhaltige Kundenvolumsentwicklung für das Jahr 2015 erwartet. Die HYPO NOE Gruppe geht im restlichen Jahresverlauf von einem weiterhin moderaten Anstieg der Kundenvolumina im Vergleich zum Jahresresultat 2014 aus. Die vom Gesetzgeber beschlossene Dotierung der Einlagensicherung und des Abwicklungsfonds, gemeinsam mit der hohen Stabilitätsabgabe, wirken sich kostenseitig negativ auf das Geschäftsjahr 2015 aus. Die HYPO NOE Gruppe erwartet im Jahr 2015 ein positives Jahresergebnis. Die Situation der HETA, insbesondere die weitere Entwicklung der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, werden laufend beobachtet und zu beurteilen sein. Mit den derzeitigen operativen Ergebnissen sowie

einer soliden Eigenkapitalbasis hat die HYPO NOE Gruppe die Voraussetzungen geschaffen, um das Vertrauen der Kunden auch künftig zu rechtfertigen und Unternehmen, Körperschaften öffentlichen Rechts, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend zu begleiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Financial Fact Sheet zum 31.03.2015

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen zu den Auswirkungen des HETA-Moratoriums der FMA am 1. März 2015 befindet sich die HYPO NOE Gruppe in einem Rating Review for Downgrade der Pfandbrief-Emissionsprogramme der HYPO NOE Gruppe Bank AG.

St. Pölten, am 11. Mai 2015

Der Vorstand



Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes



Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes